

Thornher Zeitung



Wie die chinesischen Jungen ihr ABC lernen.

Von Ernst v. Gesse Wartegg.

(Nachdruck verboten.)

Wie in den mohamedanischen Ländern braucht man auch in China die Kinderschulen nicht lange zu suchen: schon aus der Ferne künden sie sich durch einen Geländelärm an und es ist geradezu erstaunlich, welches Geschrei die kleinen lahkräftigen sechs bis achtjährigen Jungen entwickeln können. Gewöhnlich sitzen ihrer nicht mehr als zwanzig bis dreißig in einer Schule, aber man könnte glauben, sie wären an der zehnfachen Zahl, so kräftig sind ihre Lungen. Vom frühen Morgen bis nach Sonnenuntergang schreien sie sich ihre Rehen aus, Tag für Tag, Monat für Monat, ohne sonntägliche Unterbrechung, ohne Ferienzeit, denn diese schönste Zeit der europäischen Schuljugend ist in China unbekannt. Zu Neujahr ist Schulanfang, und kurz vor dem nächsten Neujahr geht der Coursus zu Ende, um nach den Festlichkeiten neuerdings zu beginnen. So geht es drei, sechs, zehn Jahre lang, je nach der Schulbildung, welche die Chinesischen Eltern ihren Söhnen zukommen lassen wollen. Ihren Söhnen allein, denn die Töchter sind in dem Reiche der Mitte von der Schulbildung ausgeschlossen. Sie gehören in das Haus, nicht ins Leben und selten begegnet man einer Chinesin, die lesen oder schreiben kann.

Bei meinen Spaziergängen durch Canton wollte ich auch diese chinesischen Kinderschulen kennen lernen, allein der Besuch eines Europäers hätte wohl Lehrer wie Schüler befangen gemacht. So trachtete ich Gelegenheit zu erhalten, sie unbemerkt zu beobachten. Gegenüber einem der vielen gemauerten mehrstöckigen Pfandhäuser, welche das Häusermeer der Zweimillionenstadt überragen, befand sich ein kleines einstöckiges Häuschen. Das untere Stockwerk wurde von einem Rastmacher eingenommen, der den ganzen lieben Tag an seinen Risten und Klafen hämmerte. Das obere Stockwerk hatte er an einen Privatlehrer vermietet, der etwa zwanzig schlüßigste Söhnchen des Himmels in den Lehren des Confucius unterrichtete. Mein Dolmetscher hatte von dem Pfandhausbesitzer die Erlaubnis für mich erwirkt, einen Vormittag im ersten Stock seines festen thurmartigen Gebäudes zubringen zu dürfen. Ich schloß die schweren Holzläden des der Schule gerade gegenüberliegenden Fensters und stellte mich an das kleine Guckloch. Das Schulzimmer war nur etwa drei Schritte von mir entfernt und ich konnte es ganz übersehen.

Der Mentor war bereits am Werk. Ein alter Mann mit ungeheuren Brillen auf der Nase, über welche er beim Lesen hinwegguckte. Alle Lehrer, die ich später in anderen Städten zu sehen bekam, trugen Brillen, nicht etwa ihrer schlechten Augen wegen, sondern als Zeichen ihrer Gelehrsamkeit und größeren Autorität. Die Chinesen haben vor Brillen gewaltigen Respekt, und sobald Jemand zum Lehrer, zum Mandarin oder Diktator ernannt wird, ist es sein erstes, sich ein paar Brillen anzuschaffen. Je größer die Gläser, desto besser. Neben meinem Lehrer stand ein kleines Tischchen, auf dem sich ein langes elastisches Bambusrohr befand. Der Zweck desselben ist bekannt. Auch in Europa weiß es jeder Schüljunge. In einer Ecke der hinteren Wand stand etwa einen Meter hoch vom Boden ein spannenlanges Holzstückchen mit einigen chinesischen Schriftzeichen bedeckt, wie mir mein Dolmetscher erklärte, zu Ehren des Confucius. In der anderen Ecke bemerkte ich eine fleischliche Frage auf Papier gemalt, den Gott der Schulweisheit darstellend. Vor beiden standen mit Sand gefüllte Töpfe, in denen einige Räucherkerzen glimmten. Der Rest der Schulstube wurde von etwa zwei Duzend kleinen Tischchen und Stühlen für die Schüler eingenommen, aber die Jungen standen in Reihen vor dem Lehrer und schrieben laut die Sätze nach, die er ihnen aus einem kleinen Buche vorlas. Dabei schlenkerten sie mit den Händen und tanzten von einem Fuß auf den andern, daß die langen Schweißköpfe ihrer sonst lahkräftigen Schädel hin und her baumelten wie Uhrenpendel. In einer Hand trug jeder ein kleines rothes Bettelchen mit einigen Schriftzeichen bedeckt, auf welche mitunter ein Blick geworfen wurde. Von Zeit zu Zeit lehrte die ganze bezopfte Gesellschaft zu ihren Sitzen zurück, augenscheinlich, um das eben vom Lehrer Gehörte auswendig zu lernen. In sitzender Stellung konnten die Jungen nicht so gut mit den Beinen strampeln und die Arme bewegen, dafür schüttelten sie die Köpfe oder wiegten den Oberkörper hin und her und schrien dabei nach Belieben ihre Sektoren herunter. Das hinderte den bebrillten Lehrer aber nicht, allmählich einzuschlummern. Zuerst schien es, als würde er in dem vor ihm auf dem Schooße liegenden Buche lesen; dann begann er mit dem Kopfe zu nicken wie eine chinesische Porzellanfigur mit beweglichem Kopf und endlich schlief er ganz fest trotz des Geräusches rings um ihn. Mirten während der Schulstunde trat ein veripäterer Schüler ein, was die anderen zu noch härteren Schreien veranlaßte. Der Lehrer erwachte. Bornig blühte er auf den kleinen pudrigen Nachzügler, der schüchtern vor das Bild des Weisheitsgottes trat, und sich davor auf die Kniee werfend, mit der Stirn den Boden berührte; dann begrüßte er das Confuciusstückchen und erwieb auch dem Lehrer die gleiche Verehrung; aber dieser nahm den Jungen sehr ungnädig auf. Ihn bei den Kleidern packend, legte er ihn über seine Kniee und droht mit dem Bambusrohr recht unbarbarisch auf ihn los. Die anderen Schüler wagten es gar nicht, aufzublinken. Hatte einer von ihnen seine Sektion erlernt, so trat er vor den Lehrer, reichte ihm das rote Bettelchen und plapperte dann den Inhalt herunter, aber nicht mit der Vorderseite dem Lehrer zugewendet, wie bei uns, sondern mit der Rehrseite. Bei den Chinesen ist eben alles umgekehrt.

Die letzte Schulstunde wurde dem Schreiben gewidmet. Jeder Schüler hatte vor sich auf dem Tische ein kleines Schreibst

aus dünnem durchscheinenden Papier, eine Tuschschale, ein Stückchen Tusch und einen Haarpinsel mit Bambusstiel. Der Lehrer vertheilte kleine Schreibunterlagen mit einigen chinesischen Schriftzeichen; diese wurden unter das letzte Blatt des Heftes geschoben (die Chinesen schreiben bekanntlich von hinten nach vorne), und jeder Schüler malte nun mit schwarzer Tusch die durch das dünne Papier sichtbaren Schriftzeichen nach. War eine Seite damit bedeckt, so wurde die Übung auf der zweiten von Neuem begonnen u. s. w., während der Lehrer von Schüler zu Schüler schritt und die Reihenfolge der einzelnen auszuführenden Striche erklärte. Jedes der zahllosen Schriftzeichen der chinesischen Sprache besteht nämlich aus verschiedenen Strichen viele darunter haben deren sogar dreißig oder mehr, und die unrichtige Stellung auch nur eines einzigen Striches würde den Sinn des ganzen Zeichens verändern. Ebenso ist es auch nicht einerlei, ob man das Zeichen von oben oder unten oder in der Mitte zu malen beginnt. Der unrichtige Anfang erschwert das Malen des ganzen Zeichens, ähnlich wie es bei unserer Schrift der Fall wäre, wenn wir ein Wort mit einem Buchstaben in der Mitte zu schreiben beginnen würden.

Etwas nach zehn Uhr Vormittags wurde der Unterricht für eine Stunde unterbrochen. Die Jungen packten ihre sieben Sachen zusammen und gingen nach Hause, nicht lärmend und schreitend und lachend, wie zuweilen unsere Schüler, sondern ernst und gravitätisch. Wieder die verkehrte Welt.

Die Schulstube war nun leer und mein Dolmetscher führte mich hinüber. Die Tische und Sitze waren nicht beschränkt, beizigelt und zerschritten, wie jene unserer Schulen, sondern von maklofer Reinheit. Auf dem Tische des Lehrers lag das Buch, aus welchem er seine Weisheit schöpfte, dasselbe Buch, das ich später in Shanghai, in Nanking und anderen Städten Chinas überall in Verwendung finden sollte, und das den Chinesen seit — tausend Jahren unverändert von Generation zu Generation als Urquell ihres Wissens dient! Ein Zeitgenosse Karls des Großen war sein Verfasser! Mit einer gewissen Ehrfurcht nahm ich das Buch zur Hand. In der chinesischen Schrift giebt es bekanntlich keine Buchstaben, sondern jedes Wort, jeder Begriff hat sein eigenes Zeichen. Immerhin ist es befremdend, daß die Tausende von Millionen chinesischer Schulkinder, welche seit dem neunten Jahrhundert nach diesem Lehrbuche unterrichtet worden sind, als ersten Anfang, unserem A B C entsprechen, gleich die philosophischen Lehren des Confucius eingetrichtert bekommen haben! Der erste Satz dieses, Sant-tsz-King genannten, Lehrbuches lautet nämlich folgenbermaßen:

„Dschin tshi tsu, sing pun schen
Sing siang Kin, sih siang yuen“

Da stand es in den eigenthümlichen verzwickten Hieroglyphen, jedes Zeichen eine Art Höflichkeit mit Strichlein und Punkten, dick und dünn, keilförmig oder gebogen, mit Quadraten und Dreiecken dazwischen, ohne irgend welche Anleitung zur Erforschung des Räthsels, ein paar Duzend Höflichkeitssprünge in vertikalen Reihen untereinander. Mein Dolmetscher sagte mir den Inhalt her, ohne die Zeichen auch nur anzusehen, denn ebenso wie jeder andere Chineser, vom Kaiser bis zum letzten Handwerker, hat auch er als Kind dieses A B C des chinesischen Unterrichtswesens auswendig lernen müssen. Die Uebersetzung lautete:

„Menschen sind bei ihrer Geburt von Natur aus gut,
Im praktischen Leben weichen sie weit von einander ab.“
Dann folgen gelehrte tief sinnige Sätze über die Nothwendigkeit der Kinder Erziehung und die Art, wie sie erfolgen soll, endlich einige Fundamentallehren, z. B.
„Es giebt drei Mächte — Himmel, Erde und Mensch.
Es giebt drei Lichter — Sonne, Mond und Sterne;
Es giebt drei Bande — zwischen Fürst und Beamten: Gerechtigkeit.
Zwischen Sohn und Vater: Liebe — zwischen Mann und Weib: Eintracht.“

„Menschlichkeit, Gerechtigkeit, Anstand, Weisheit, Wahrheit. Diese fünf Kardinaltugenden muß man beachten.
Reis, Hirse, Hülsenfrüchte, Weizen, Roggen und Gerste sind sechs Lebensmittel, mit denen die Menschen sich ernähren.“
„Gegenseitige Liebe zwischen Vater und Sohn, Eintracht zwischen Mann und Weib,
Vom älteren Bruder Güte, vom jüngeren Bruder Achtung;
Ordnung zwischen älteren und jüngeren Leuten, Freundschaft zwischen Gefährten,
Vom Fürsten Rücksicht und vom Minister Treue;
Diese Pflichten sind allen Menschen auferlegt.“

Dieser Art sind die Sätze, welche alle chinesischen Jungen auswendig zu lernen haben, ohne auch nur ein Wort davon wirklich zu verstehen, denn sie sind in der alten klassischen Sprache der Chinesen verfaßt, die von den vielen Dialekten, wie sie heute in dem ungeheuren Lande gesprochen werden, mitunter ebenso verschieden ist, wie etwa Lateinisch vom Deutschen. Der Unterricht der Chinesen beginnt also etwa ebenso, als würde man unseren des A B C noch unkundigen Schülern einen lateinischen Klassiker, etwa Cicero in die Hände geben und z. B. mit dem Satz beginnen:

Homo sum; humani nihil a me alienum puto — — wobei man ihnen sagt, wie die einzelnen Wörter ausgesprochen werden. Ähnlich hat es ja wirklich der Dichter des verlorenen Paradieses, der blinde Milton, gethan, der sich von seinen Töchtern lateinisch vorlesen ließ, ohne daß sie selbst ein Wort davon verstanden; aber sie kannten doch zum mindesten die Buchstaben und ihre Zusammensetzung zu Wörtern; nach der chinesischen Lehrmethode aber müssen die Kinder das Wort nicht nach dem einzelnen Schriftzeichen, aus denen es besteht, sondern nach seinem allgemeinen Aussehen erkennen, und die Aussprache

wissen, ohne auch nur von einem den Sinn, die Bedeutung zu verstehen! Wie geplagt müßte ein europäischer Schriftsetzer sein, der, ohne jemals ein chinesisches Schriftzeichen gesehen zu haben, ein chinesisches Buch in Typen setzen soll, aber er wäre noch glücklich zu präsen im Vergleich zu den jugendlichen Söhnen des Reiches der Mitte, welche außerdem noch die Aussprache jedes dieser Tausende und Abertausende von Schriftzeichen kennen müssen!

Tausende und Abertausende von Zeichen! Mit jenen des Sant-tsz-King ist es nämlich lange nicht abgethan. Denn auf dieses erste Lehrbuch folgt ein zweites, mit ähnlichem Inhalt und tausend Wortzeichen, von denen nicht zwei in Aussehen oder Bedeutung einander gleich sind. Das Buch stammt aus dem Jahre 550 nach Christi Geburt, also aus der Zeit der Longobardenzüge über die Alpen! Und haben die chinesischen Jungen auch dieses von Anfang bis zu Ende auswendig gelernt, so müssen sie dasselbe mit den „Vier Büchern“ und „Fünf Klassikern“ thun, welche die großen Schätze der chinesischen Literatur enthalten! In diesen sogenannten „neuen heiligen Büchern“ befinden sich 4601 verschiedene Wortzeichen, von denen manche, wie gesagt, sich zu dreißig verschieden gestellte Striche, Punkte, Keile u. enthalten, wobei die falsche Stellung eines einzigen den Sinn des ganzen Zeichens ändert! Die chinesische Schriftsprache enthält im Ganzen gegen 200.000 verschiedene Wortzeichen, von denen jedoch die größte Zahl veraltet ist. Das große Wörterbuch von Kang-Lyi enthält 44.449 der gebräuchlichsten.

Erst wenn die Jungen eines dieser Bücher nach dem anderen auswendig gelernt haben, erfolgt die Erklärung des Sinnes durch den Lehrer, wobei gewöhnlich die Kommentare von Tschu fu-tze benützt werden, welche zur Zeit der Kreuzzüge geschrieben wurden! Das ist das Um und Auf des Wissens, welches der chinesischen Jugend beigebracht wird. Mathematik, Geographie, Geschichte, Religion, ihre eigene Umgangssprache, irgend welche praktische Wissenschaften sind dem chinesischen Lehrplan absolut unbekannt, und selbst jene, welche von den Chinesen als die größten Gelehrten angesehen werden, haben häufig nicht die leiseste Ahnung von der Lage der Kontinente, geschweige denn der einzelnen Länder. Alles, was jenseits der Grenzen des himmlischen Reiches liegt, heißt einfach Barbarei, und nur die Monarchie, welche in den offnen Hatten Dienst thun, kennen die Bedeutung, wenn auch nicht die geographische Lage, von Deutschland, England Rußland! In all diesen Dingen, welche bei uns jedem Schüljunge der A B C-Klassen geläufig sind, herrscht eine eben so große Unkenntnis, wie etwa bei unseren A B C-Schülern von Confucius. In China giebt es keinen staatlichen Unterricht, keine Staats- oder städtischen Schulen, Schulzwang, Schulklassen, Diplome, Schulferien und Prüfungen, ausgenommen die allgemeinen Wettprüfungen für die Beamtenstellen. Aber dennoch hat ede Stadt, jedes Dorf eine bestimmte Anzahl von Privatschulen, welche gewöhnlich von durchgefallenen Prüfungs-Kandidaten für Beamtenposten unterhalten werden. Sie erheben von den Schülern ein jährliches Schulgeld von 2-5 Taels, was ihnen bei einer Schülerzahl von zwanzig bis vierzig ein jährliches Einkommen von hundert bis hundertfünfzig Taels, oft auch weniger gewährt, also ein ähnliches Schullehrereinkommen, wie in Ländern, die uns näher liegen. In größeren Städten kommt es häufig vor daß die wohlhabenderen Einwohner einer Straße oder eines Stadtviertels sich zusammenthun und einen eigenen Lehrer zum Unterricht für ihre Kinder nehmen, zuweilen geschieht dies auch von einzelnen reichen Familien allein, oder von kaufmännischen Günstigen, welche gewöhnlich einen Raum ihres Lusthause oder Clubs für Schulzwecke einrichten. Auch die in China sehr ausgedehnte Wohlthätigkeit hat viele Schulen geschaffen, aber der Unterricht ist in allen derselbe. Auch in den höheren Schulen, welche insofern Hoheren, wie es im Canton Shanghai, Tientsin u. in den letzten Jahrzehnten entstanden sind, giebt es keine anderen Lehrer; die wichtigste Fertigkeit, die dort gelehrt wird, ist der elegante Styl, die Dichtkunst und Correspondenz; bei der letzteren kommt es aber nicht darauf an, eigene Gedanken leicht und klar niederzuschreiben, sondern die größtmögliche Zahl stereotyper Wendungen und Floskeln auswendig zu lernen, in welchen der Schreiber sich und seine Familie möglichst herabzusetzen, die Person des Adressaten in den übertriebenen Ausdrücken herauszukreuzen sucht. Auch die Neugegründeten Hochschulen und Universitäten in Peking, Tientsin, Nanking u. sind keineswegs als solche aufzufassen, doch gehen sie weiter als die gewöhnlichen chinesischen Schulen und zeigen Mathematik, Geographie, Geschichte und vor Allem moderne Sprachen unter ihren Lehrfächern Soll ein Junge in Arithmetik, in verschiedenen Künsten und Fertigkeiten ausgebildet werden, so wird er nach mehrjährigem Besuch einer der vorne geschilderten Schulen zu einem Handelsmann oder Gewerbetreibenden in die Lehre gegeben. Alles, was er ins Leben an Kenntnissen mitbringt, sind Lesen und Schreiben aber auch das nur in beschränktem Maße, das desto größer wird, eine je größere Zahl an Jahren er in einer Schule Unterricht hat. Die unteren Stände begnügen sich damit, ihre Jungen zwei, drei Jahre in die Schule zu schicken, Gärtner, Bootleute, Kulis, Lastträger u. thun auch das nicht. Im Allgemeinen kann man annehmen, daß etwa dreißig Prozent der Chinesen mindestens ihren Namen schreiben und die einfachsten Anhschriften, Firmenschilder und bergleichen lesen können, etwa zehn bis zwanzig Prozent, je nach der Provinz können einfache Briefe schreiben, und nur vielleicht fünf Prozent beherrschen die Sprache und Literatur einigermaßen. Sie genießen dafür aber auch bei ihren Mitbürgern das höchste Ansehen.

*) Der dritte Band der fünf Klassiker, Lun-yü enthält die wichtigsten Gesprüche von Confucius und darunter auch das in Deutschland so viel gebrauchte Sprichwort: „Was du nicht willst, das man dir thut, das thue auch den andern nicht.“

Bekanntmachung.

Da vielfach Unklarheit darüber besteht, wann man sich im Falle des Einfrüens der Wasserleitung, eines Rohrbruchs bezw. einer Rohrverstopfung zur Abhilfe wenden soll, sei hier unter Bezugnahme auf das Orts-Statut der Kanalisation und Wasserleitung der Stadt Thorn Folgendes bekannt gemacht:

Das gesammte Hausrohrnetz, vom Wassermeßer bezw. Revisionspundrohr ab gerechnet ist Eigentum des Grundstücksbesizers, und hat dieser auch für die Unterhaltung, Reparatur etc. dieser Leitung Sorge zu tragen. Beim Einfrüen von Leitungen, Rohrbrüchen etc. im Hause, bezw. auf dem Hofe oder im Garten hat der Hauswirth oder dessen Stellvertreter die nöthige Abhilfe zu veranlassen. Es sei hier bemerkt, daß berartige Reparaturen bezw. Aufhauarbeiten nicht von der städt. Verwaltung der Kanalisations- und Wasserwerke ausgeführt werden, sondern daß zu denselben Privat-Installateure heranzuziehen sind. Für alle Folgen und Schäden, welche in Folge Nichtfunktionierens der Wasserleitung entstehen, hat der Grundstücksbesizer bezw. dessen Stellvertreter aufzukommen.

Im Falle einer eintretenden Rohrverstopfung ist die schnellste Abhilfe die billigste, weil das kostspielige Aufreißen der Röhre pp. hierdurch vermieden werden kann. In solchen Rohrsträngen, wo besondere Entleerungen vorgesehen sind, also hauptsächlich bei Klosettpfählungen, ist einmal darauf zu achten, daß die Entleerungsröhre das Wasser auch thatsächlich ablaufen lassen, und zweitens daß die zu entleerende Leitung nach dem Entleerungshahn hin ein konstantes Gefälle hat und keine Wasserfalle bildet, so daß nach dem Öffnen des Hahnes kein Wasser mehr in dem betr. Rohre stehen bleiben kann.

Handelt es sich um Defekte in dem Leitungsende, welches zwischen Straße und Wassermeßer liegt, so ist die Verwaltung der Kanalisation und Wasserleitung zu benachrichtigen, welche für diesen Theil der Leitung Sorge zu tragen hat.

In solchen Fällen, wo eine Abhilfe Seitens des Miethers oder des Hauswirths aus irgend welchen Gründen nicht sofort stattfinden kann, ist die Verwaltung der Kanalisations- und Wasserwerke (Stadtbaumeister II, Rathhaus 2. Et.) zu benachrichtigen, bezw. um Schließung des Hauptabsperrungshahnes zu ersuchen.

Im Uebrigen wird auf dem Bureau genannter Verwaltung auf schriftliche oder persönliche Anfrage jederzeit Rath und Auskunft in Wasserleitungssachen ertheilt. (5309) Thorn, den 7. Dezember 1896.

Der Magistrat. Stadtbauamt II.

Man achte auf die Schutzmarke!

 Man achte auf die Schutzmarke!
Maria-Zeller Magen-Tropfen
 vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.
 Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Nerven-, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flaße sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflaße Mk. 1.40.
 Central-Vertrieb durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke zum **König von Ungarn**, Wien I. Fleischmarkt, vormals Apotheke zum **Schützengel**, Kremier (Währen).
 Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
 Die **Maria-Zeller Magen-Tropfen** sind edt zu haben in:
Thorn: Rathsapothek.
 Vorschrift: Aloë 15,00, Zimmetrinde, Koriantherlamm, Fenchelsamen, Anisamen, Myrrhe, Sandelholz, Calamuswurzel, Bitterwurzel, Cantianwurzel, Rhabarbar, von jedem 1,00.
 Weinacetil 60% - 750,00. 4687

Meine Bäckerei ist von sofort oder später zu verpachten. L. Casprowitz, Moder, Schüpft.

Nachstehende

Öffentliche Bekanntmachung Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1897/98.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gefetz-Sammlung S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Thorn aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. Januar 1897 bis 20. Januar 1897** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abfenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten **täglich zwischen 11 bis 12 Uhr** zu Protokoll entgegengenommen.

Die Veräumlichung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissenschaftliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungsteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gefetz-Sammlung S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungsteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige thatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungsteuergesetzes mit Strafe bedroht. Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden für die Steuerpflichtigen der Städte Thorn und Culmbach in der Kämmererebenekasse bezw. dem Magistratsbureau, für die Steuerpflichtigen des platten Landes in meinem Steuerbureau auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Thorn, den 8. Dezember 1896.
Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 10. Dezember 1896.

5323

Der Magistrat.

Polizei-Berordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 ff. des Landes-Verwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 werden für den Gemeindebezirk Thorn mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizei-Vorschriften erlassen:

§ 1. Es darf keine Leiche vor Beibringung einer von einem approbirten Arzte nach beigefügtem Schema ausgestellten Todesbescheinigung zur Beerdigung kommen.

§ 2. Die Todesbescheinigung darf von dem untersuchenden Arzte nur auf Grund der durch Befichtigung der Leiche gewonnenen persönlichen Ueberzeugung von dem eingetretenen Tode ausgestellt werden.

§ 3. Zur Beibringung der Todesbescheinigung ist Derjenige verpflichtet, welcher nach § 57 des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes vom 6. Februar 1875 den Sterbefall anzuzeigen hat. Sie ist innerhalb der durch dieses Gesetz vorgeschriebenen Anzeigefrist dem Standesamte vorzulegen.

§ 4. Wird die Verpflichtung zu § 3 nicht erfüllt, so erfolgt die Beibringung der Todesbescheinigung von Amtswegen. Für letztere vergütet die Polizei-Verwaltung vorläufigweise eine Gebühr von 2 Mark.

Für die Todesbescheinigung in Betreff von Leichen, welche sich in Krankenhäusern, in den städtischen Hospitälern (einschließlich des Wilhelm-Augusta-Stifts) und den städtischen Waisenhäusern (Kinderheim und Waisenhäuser) und anderen geschlossenen Anstalten befinden, wird eine Gebühr Seitens der Polizei-Verwaltung nicht gezahlt.

§ 5. Die vorgeschossene Gebühr wird vom Zahlungspflichtigen im Zwangswege eingezogen. Ueber Niederschlagungsgeluche entscheidet die städtische Armenverwaltung.

§ 6. Die Formulare zu den Todesbescheinigungen werden unentgeltlich verabfolgt.

§ 7. Wer den Vorschriften der §§ 1 bis 3 einschließlichaft zuwiderhandelt, verfällt in eine Geldstrafe von 1 bis 9 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt.

§ 8. Diese Polizei-Berordnung tritt mit dem 1. Januar 1897 in Kraft.
Thorn, den 27. November 1896.

Die Polizei-Verwaltung. Todesbescheinigung.

Jahr 18...

1. Vor- und Familienname des Verstorbenen: Bei Kindern ohne Namen: Name des Vaters, bezw. bei unehelichen der Mutter.
2. Alter des Verstorbenen:
3. Tag und Stunde des Todes:
4. Tag und Stunde der Leichenbefichtigung:
5. Wohnung des Verstorbenen: Keller-, Dach- od. Hofwohnung?
6. Ist der Verstorbene in der letzten Krankheit ärztlich behandelt worden? von dem untersuchenden Arzte? oder ihm persönlich bekannt gewesen? event. von wem rekonosziert?
7. Welche Merkmale des Todes hat der untersuchende Arzt an dem Leichnam wahrgenommen?
8. Sind Anzeichen einer bösartigen epidemischen Krankheit vorhanden und welcher? Event. Tag der Erkrankung?
9. Sind Anzeichen einer gewaltsamen Todesart vorhanden und welcher?
10. Todesursache ev. Todtgebur: Wenn Grundkrankheit und Folgekrankheit vorhanden waren, so sind beide anzugeben.
11. Kann od. muß die Beerdigung vor 3x24 Stunden stattfinden?

Thorn, den ... 18...

Unterschrift des Arztes:

No. ... des Sterberegisters.

63019.

Großartig Praktisch

Ist der von mir erfundene Claviaturgriff mit abnehmbarem Hinterwand meiner Concert-Zieh-Harmonika „Triumpf“.
Durch diesen neu erfundenen Claviaturgriff mit abnehmbarem Hinterwand welcher patentamtlich geschützt ist, unter Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster No. 63019 (Französisches und Belgisches Patent angemeldet), kann die Tastenfederung durch 3 Schrauben gleich bloß gelegt werden. Kein Schraubenzieher mehr nöthig, da die Schrauben so eingerichtet sind, daß selbige mit den Fingern fest- und losgeschraubt werden können. Man hat also nicht mehr nöthig, die ganze Harmonika auseinander zu nehmen, ein wirklich unschätzbare Vortheil. Auch ist die Spielart durch diese höchst praktische Einrichtung eine äußerst leichte geworden, so daß jeder Käufer Freude an diesem Instrumente haben wird.

Die Harmonika hat noch 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelbälge, 20 Doppelstimmen 2 Bälge, 2 Zuhalter, 75 Nidelbeschlüge, offene Claviatur, Balgsaltenedenschoner, 2-schörige prächtige Muff, ca. 35 Cm. groß.

Für das Brechen oder Lahnwerden der Tastenfedern leiste ich nach wie vor 10 Jahre Garantie.
Der Preis dieses Instrumentes beträgt nur Mark 5,60, sodas Jedermann diese Harmonika kaufen kann. Ein hochfeines 3-schöriges Instrument mit orgelähnlicher Musik kostet nur Mark 8.—. Ein 4-schöriges Prachtwerk nur 9 Mark. Verpackung und Selbstlernschule umsonst, Porto 80 Pf. Nur allein zu haben beim Erfinder 4663

Wilhm. Müchler, Musik-Exporthaus, Neuenrade (Westf.)

Illustrierte Preisbücher gratis und franco.

Die Cigarren-, Cigaretten- und Tabakfabrik von

Gust. Ad. Schleh,

Breitestr. 21,

empfehl. zum

Weihnachtsfeste

ihre anerkannt guten Fabrikate, sowie 96er Importen, Bremer und Hamburger Cigarren und echte russ. Cigaretten zum billigsten Preise. 5311

Schlafrocke
Schlafrocke
Schlafrocke

geeignet zu Weihnachtsgeschenken und zu sehr billigen Preisen empfiehlt das Spezial-Geschäft

5152

Aron Lewin, Culmerstr. 4.

Zum Weihnachtsfeste

empfehl. in grosser Auswahl und sehr billigen Preisen Puppenwagen, Kinderstühle u. Tische, Kinderwagen, Stühle, Blumentische, Arbeitskörbe, Schlüsselkörbe, Papierkörbe, Notenständer, Marktkörbe u. Schlitten.

A. Sieckmann

Schillerstr.

Schillerstr.

Dampfziegelei

Antoniewo bei Thorn



empfehl. anerkannt, vorzügliche, billige Hintermauerziegel, Verblendziegel, voll und gelocht, in allen Größen, Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Klinker, Formziegel jeder Art, Glasirte Ziegel in brauner und grüner Farbe, Biberpfannen, holländ. Pfannen, Firmpfannen, Thumpfannen pp.

Spezialität:

(2522)

Lochverblender

in Qualität den besten schlesischen gleich. Proben und Prüfungszeugnisse stehen zur Verfügung.

Carl Holl Goldwaarenfabrik Cannstatt

Alttestes Versandgeschäft dieser Branche. Erste Referenzen. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Baarzahlung. Brief- und Stempelmarken, altes Gold und Silber nehme ich in Zahlung. Nichtgefallendes wird umgetauscht. Versand zu Engros-Preisen an die Privatkundschaft. Aufträge von 20 Mark an werden franco expedirt. Aeltere Schmucksachen in andere moderne umgearbeitet. Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.

Illustr. Katalog (240 Seiten) gratis u. franco über Schmucksachen jeder Art, in Gold, Silber, Granaten, Korallen etc., Uhren, Bestecke und Tafelgeräthe. 5210



Mr. 1056 Armband aus massiv Silber Mk 3.

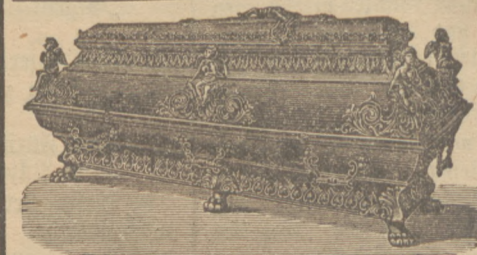
F. F. Resag's

Deutscher Kern Cichorien

aus garantiert reinen Cichorien-Wurzeln

ist das beste und

ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé-Surrogate.



Metal- und Holz- sowie mit Zug überzogene

Särgen. Große Auswahl in Steppbeden, Sterbehenden, Kleider, Jacken etc liefert zu den billigsten Preisen das Sarg-Magazin von (3747)

A. Schröder,

Kopernikusstr. 30, sährig über der städtischen Gasanstalt.

Reelle Bedienung! Feste Preise!

Garantirt eingeschossene

- Centralfener-Revolver, Cal. 7 mm Mk. 6, 9 mm Mk. 8.00
- Gartenschüss ohne lauten Knall, Cal. 6 " " 8.00
- Jagdgeschüss " 9 " " 12.00
- Wesentlichtgeschüss ohne lauten Knall " 6 " " 2.50
- Luftgewehre, ganz ohne Geräusch, mit Zubehör " 16.00
- Centralfener-Doppelstinten, prima im Schuß " 28.00
- Stoffstinten, Nebel zwischen den Nähen " 40.00
- Jagdcarabiner ohne lauten Knall, hochfein " 20.00
- Drillinggewehre Mk. 120.

Unser Weltrenomme bürgt für allen Wünschen gerecht werdende Bedienung, darum richte man seine Bestellung nur direct an uns. Umtausch gestattet. Padung und 25 Patronen zu jeder Waffe gratis. Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Ein-sendung des Betrages. (3579)

Knaak & Co., Büchsenmacherei, Berlin, Friedrichstr. 52.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Drucksachen für die hiesige Communal- und Polizei-Verwaltung einschließlich der städtischen Schulen soll für das Etatsjahr 1897/98 im Wege der Submission an den Mindestfordernden übertragen werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf **Dienstag, 29. Dezember cr.,** Vormittags 11 Uhr in unserem Bureau I anberaumt, bis zu welchem Tage versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submissionsofferte auf Drucksachen für den Magistrat der Stadt Thorn“ einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen im genannten Bureau zur Einsicht aus. 5267

Thorn, den 5. Dezember 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermietung der Gewölbe Nr. 3 und 4 im hiesigen Rathhause für die Zeit vom 1. April 1897 bis dahin 1900 haben wir einen Bietungstermin auf **Mittwoch, d. 16. Dezember cr.,** Mittags 12 Uhr

im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Mietbewerber hierdurch eingeladen werden. Die der Vermietung zu Grunde liegenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden. Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht.

Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Bietungsskation von 15 Mark bei unserer Kämmererei-Kasse einzuzahlen.

Thorn, den 4. Dezember 1896. 5266

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Hauseigentümer** werden mit Rücksicht auf den Eintritt kälterer Witterung darauf hingewiesen, die Fenster solcher Kellerräume, in welchen **Wasserleitungsröhre** bezw. **Wassermesser** gelegen sind, gut zu verschließen und freiliegenden Röhre mit Wärmeschutzmaterial dicht zu umwickeln. Wo ein Einfrieren von Leitungsröhren zu besorgen steht, empfiehlt sich die Anlage eines Entleerungshahnes.

Bezüglich der **Regenröhre** sei bemerkt, daß einem Einfrieren derselben durch richtige Behandlung und Reinhaltung der Regenröhrröhren vorgebeugt werden kann. Letztere wird von Seiten des Stadtbauamts II gegen eine jährliche Entschädigung von 1 M. 50 Pf. pro Röhre ausgeführt. Es wird daher allen denjenigen Hausbesitzern, welche die **Reinigung der Regenröhrröhren** bei der Stadt noch nicht beantragt haben, empfohlen, sich in die auf dem Stadtbauamte II ausliegende Liste einzutragen. 5310

Thorn, den 7. Dezember 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An den bevorstehenden beiden Weihnachtstfeiertagen wird in sämtlichen Kirchen hier nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die bisher übliche Kollekte für das städtische Waisenhaus abgehalten werden.

Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß an jeder Kirchenthüre Waisenhauszöglinge mit Almosensbüchlein zum Empfang der Gaben bereit stehen werden. 5338

Thorn, den 6. Dezember 1896.

Der Magistrat.

!!Großartiger Effect! Neu!!
Cornettina

15 tast. 2-reihiges Accordeon von colossalem Ton, 10 Tasten Accordeon 5 Tasten Cornet-Töne, womit die schönsten Signale. Hornmärsche pp. spielbar. Neuester solider feiner Bau, Doppelbalg mit ff. Nickelbeschlag, Nickelbalggeden, ff. Weintastur und Patentmetall-Claviatur, 2 Regist. 15 Tast. (26,5 mal 13 Ctm.) M. 7,50, 3 Regist. 15 Tast. (32 mal 15 Ctm.) M. 10,75 incl. Verpackung und Schule, gegen Nachnahme. Umtausch bereitwillig!

Richard Kox Musikw.
Duisburg. 5023

S. Matthäus, Berlin, N.
Kaiser-Wilhelmstr. 18

empfehlen
selbstbackendes Backmehl

mit
Kuchen - Gewürz.

Zu haben in allen besseren Delikatess-Geschäften. 5175

Aechten Hausfrauen!
Verwendet nur
als besten und billigsten **Brandt-Coffee**
u. Coffee-Ersatz **Coffee**
Zu haben in den meisten Colonialw.-Handlungen.
Empfehle mich zur **Anfertigung** feiner **Herrengarderobe**
aus eigenen und fremden Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.
St. Sobczak, Schneidermst.
Thorn, Brückenstr. 17, n. Hotel Schwarz, Adlstr.

B. Sandelowsky & Co., Thorn

I. u. II. Etage. Breite-Strasse 46. I. u. II. Etage.

Special-Geschäft

für

feine Herren-u. Knaben-Garderobe.

Unsere Confection zeichnet sich besonders durch guten Sitz, **moderne Façons**

und saubere Verarbeitung aus.

Empfehlen zur

Herbst- und Winter-Saison

unser reichhaltiges u. gut sortirtes Lager

Winter-Paletots	18 bis 50 M.
Hohenzollern-Mäntel	21 " 60 "
Havelocks, neuester Façons	24 " 45 "
Jagd- und Haus-Joppen	10 " 30 "
Schlafrocke in eleganter Ausführung	10 " 50 "
Morgen-Jacken	10 " 30 "
Herren Jacket-Anzüge	18 " 45 "
" Rock- "	24 " 50 "
Gehrock-Anzüge von pa. Kammg.	30 " 60 "

Täglicher Eingang von Neuheiten

in

Knaben-Anzügen u. Paletots.

Anfertig. eleg. Garderobe

nach **Maasß**

unter Garantie des guten Sitzes bei Verwendung bester Zuthaten und

billiger Preisberechnung

werden in unserer Werkstätte unter

Leitung eines tüchtigen Zuschneiders

sauber und gut ausgeführt.

Catalog u. Muster versende franco.

B. Sandelowsky & Co., Thorn.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein großes Lager in

Hänge-, Wand- und Tischlampen.

— AMPELN —

(in verschiedenen Mustern.)

Christbaumschmuck

in Glas u. Zinn, Lametta etc.



Thorn, Altstadt, Markt 3.

Hugo Zittlau, Thorn, Altstadt, Markt 3.

Ueberraschende **Neuheiten**

in

Metallwaaren,

als:

Kränze, Blumen, Blattpflanzen etc.

Grösste Auswahl in **Haus-, Küchengeräthen u. Glaswaaren.**



(5086)

zu sehr billigen, streng festen Preisen.

Seglerstr. 27. **M. BERLOWITZ, THORN,** Seglerstr. 27. **Mein größtes Ausverkauf**

Gegründet 1863

Gegründet 1863

Kaufhaus M. S. Leiser.

In allen Abtheilungen meines Kaufhauses
sind zu

Weihnachts-Geschenken

geeignete Waaren in weitgehendster Auswahl ausgelegt.

Besonders preiswerth hebe hervor:

Seidene Kleiderstoffe
Wollene Kleiderstoffe
Wollene Flanelle
Baumwollene Flanelle
Leinen-Waaren
Baumwollen-Waaren
Bettdecken

Gardinen
Möbelstoffe
Teppiche
Tischdecken
Läuferstoffe
Portiären
Herren-Wäsche

Tricotagen
Unterröcke
Schürzen
Tücher
Corsets
Regenschirme
Cravatten

Kurz-Waaren
Kleiderbesätze
Handschuhe
Handarbeiten
Muffen
Pelz-Kragen
Barets.

Damen- und Mädchen-Confection

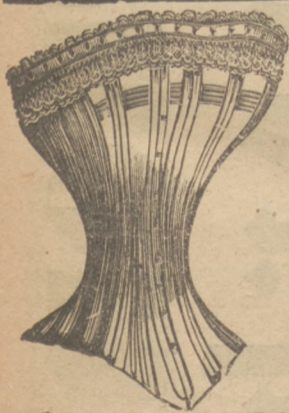
Kinderkleider und Blousen

Herren- Knaben-Garderobe. Schlafrocke.

KAUFHAUS M. S. LEISER

Altstädtischer Markt 34.

Altstädtischer Markt 34.



Corsets
neuester Mode
sowie
Geradehalter
Nähr- und
Umstands-
Corsets
nach sanitären
Vorschriften
Neu!
Büstenhalter
Corsettschoner
empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.



Siphon-Bier-Versandt

von
Fernsprech-Anschluß Nr. 101 **Plötz & Meyer,** Fernsprech-Anschluß Nr. 101.
THORN,
Neustädtischer Markt Nr. 11

berendet **Bier-Glas-Siphon-Krüge** unter Kohlenäuredruck, welche die denkbar größte Sauberkeit gewähren.
Einzige Möglichkeit, im Haushalt zu jeder Zeit Bier frisch vom Fass zu haben, auch Vermeidung aller Unbequemlichkeiten durch Fässer bei Festlichkeiten.
Die eleganten Krüge zieren bei leichter Handlichkeit jede Tafel, werden plombirt geliefert und enthalten 5 Liter.
Es kostet ein Siphon frei Haus ohne Pfand für Thorn nebst Vorstädten, Mader und Podgorz mit

Culmer Höckerbräu, hell und dunkel Lagerbier	Mk. 1,50
" " Böhmisches Märzenbier	" 2,00
" " Münchener à la Spaten	" 2,00
" " Exportbier	" 2,00
Königsberger (Schönbusch), dunkel Lagerbier	" 2,00
" " Märzenbier	" 2,50
Münchener Augustinerbräu	" 2,50
Bürgerbräu	" 2,50
Kulmbacher Exportbier	" 2,50

Oskar Klammer
Brombergerstr. 84,
empfiehlt sein großes Lager von
Nähmaschinen
jeder Art für Hausgebrauch und gewerbliche Zwecke unter langjähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht. **Teilzahlungen** monatlich von 6 Mark an.

Sämmtliche von mir geführte Maschinen sind **allerneuester Qualität** und zeichnen sich durch **größte Nähfähigkeit, geräuschlosen Gang** wie **unbegrenzte Haltbarkeit** aus. **Streng reelle Bedienung.**

Neue Cath. Pflaumen,
Neue türk. Pflaumen,
bestes Pflaumenmus,
Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Erbelli Beigen,
hochfeine Conserven,
Neue franz. Wallnüsse,
Sicil. Lambertnüsse,
Große ausgefuchte
Marzipan-Mandeln,
ff. Puderzucker,
sowie

sämmtl. Colonialwaaren
zu den **billigsten Preisen** bei
Heinrich Netz.

Couverts

mit Firmen-Aufdruck
das Mille von 3 Mk. an
Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt

Ludwig Kaczmarkiewicz
Thorn,
36 Mauerstraße 36
empfiehlt sich zum Färben u. Reinigen aller Arten Herren- und Damengarderoben.



Weihnachtsfeste

Habe mein Lager zu dem bevorstehenden
Weihnachtsfeste
um ein Bedeutendes vergrößert. Bitte hiermit höflichst mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Goldene Damenuhren von 22 Mk. an. **Silberne Damenuhren** von 12 Mk. an. **Silberne Herrenuhren** von 12 Mk. an. **Regulatoren** von 12 Mk. an. **Goldene Ringe** von 3 Mk. an. Ketten in großer Auswahl, sowie **sämmtliche Gold- und Silberwaaren zu den denkbar billigsten Preisen.**
Für sämmtliche Waaren leiste Garantie. Reparaturen zu Gravirungen in eigener Werkstätte unter Garantie. Achtungsvoll 5089

H. Loerke,

Coppernitzstr. 22. Präcisions-Uhrmacher und Goldarbeiter.

Christbaum-Confect

Kistel ca. 400 kleinere oder 220 große Stücke
2,50 Mk. Nachnahme, bei 5 Kisteln franco.
Paul Benedix, Dresden N 12.

Kieler Geld-Lotterie.

Ziehung am 30. Dezember cr.; Hauptgewinn **Mk. 50.000.** Loose à Mk. 1,10
empfiehlt die Hauptagentur
Oskar Drawert, Thorn.

Pianos,

kreuzs, v. 380 Mk. an
■ à 15 Mk. monatl. ■
Franco = 4 wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 18.